

# PANORAMA ‚TITANIC‘ AB 1. JUNI 2019 IN ROUEN ZU ENTDECKEN

## ERFOLGREICHES AUSSTELLUNGSKONZEPT ZUM GESUN- KENEN PASSAGIERSCHIFF ERSTMALS IN FRANKREICH

### **360°-Panorama ‚TITANIC – Die Versprechen der Moderne‘ von Yadegar Asisi mit einführender Ausstellung ab 1. Juni 2019 im Panorama XXL zu erleben**

Berlin / Rouen, 28. Mai 2019

Das 360°-Panorama ‚TITANIC – Die Versprechen der Moderne‘ von Yadegar Asisi wird ab 1. Juni 2019 zum ersten Mal in Frankreich präsentiert – und zwar in der 2014 eigens errichteten Ausstellungs-Location ‚Panorama XXL‘ in Rouen in der Normandie. Bis 26. Mai war dort zuletzt das Panorama AMAZONIEN gezeigt worden.

Im Maßstab 1:1 führt das Rundbild auf etwa 3.200 Quadratmetern zum gesunkenen Wrack der RMS Titanic in 3.800 Metern Meerestiefe im Nordatlantik. Auch wenn der Untergang der Titanic im April 1912 bereits über 100 Jahre zurückliegt, zählt das Panorama zu den Arbeiten von Yadegar Asisi, die auch die kollektive Erinnerung ansprechen. Durch die unmittelbar einsetzende Berichterstattung weltweit hat sich das Unglück ins kollektive Gedächtnis eingegraben. Zahlreiche Verfilmungen von 1912 bis in die Gegenwart taten ihr Übriges.

Mit TITANIC thematisiert Asisi jedoch nicht das eigentliche Schiffsunglück vor der Küste von Neufundland, sondern er will mit dem gesunkenen Schiffswrack Denkanstöße geben, um über das menschliche Streben nachzudenken, koste es was es wolle, die Natur zu überflügeln und dabei den Blick für die eigenen Grenzen aus den Augen zu verlieren.

Der Betrachterblickpunkt befindet sich etwa 3.800 Meter unter dem Meeresspiegel in Höhe des Schiffswracks. Mit Hilfe eines künstlichen Lichtszenarios (wie bei einer großangelegten Expedition) wird das tragische Ausmaß des Unglücks erkennbar. Das Wrack ist in zwei Teile zerbrochen und ringsherum befinden sich Alltagsgegenstände, technisches Equipment und Gepäckstücke, die die menschliche Tragödie ins Bewusstsein bringt. Zehntausende Tonnen von Stahl korrodieren und die ehemals glanzvolle Einrichtung und der Hightech des Passagierschiffes werden nach und nach von der Natur eingenommen.

Eine begleitende Ausstellung führt in die Thematik ein. Die industrielle Herstellung und vielseitige Nutzung des neuen Werkstoffs Stahl für Verkehrsmittel, Häuser, Brücken, U-Bahnen uvm. um 1900 ließ eine allgemeine Hochstimmung der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten bei Ingenieuren, Erfindern und Stahlbaronen aufkommen. Sie wurde noch durch die Eroberung des nordamerikanischen Westens beschleunigt. ‚Höher, weiter, größer und schneller‘ sollte gebaut, konzipiert oder gefahren werden.

Für die Recherche zum Schiffswrack und der Realisierung in 3D war der Spezialist Dominik Tezyk zuständig, der sich von verschiedenen Titanic-Experten beraten ließ. Günter Bäßler vom Titanic-Verein Schweiz sowie Dr. Clemens Tangerding von ‚jetzt und einst‘ gaben wichtige Hinweise und unterfütterten das Projekt fachlich. Eine von Eric Babak eigens für TITANIC kreierte Komposition und eine auf die eigentümliche Stimmung in etwa 4.000 Metern Wassertiefe abgestimmte Geräuschkulisse runden das Panoramaerlebnis ab ([www.asisi.de](http://www.asisi.de) / [www.panoramaxxl.com](http://www.panoramaxxl.com)).